

Neues aus aller Welt.

„Zurück - oder ich springe!“

Eine Selbstmörderin hält Brooklyn 15 Minuten in Hockspannung. — Das Sprungtuch kam zu spät.

Eine furchtbare Szene spielte sich dieser Tage in Brooklyn ab, wo sich eine Frau von dem 50 Meter hohen Turm der Hochbahnstation Fulton Street herunterkürzte, nachdem ihr von der Straße aus eine vielhundertköpfige Menge 15 Minuten lang zugeredet hatte, von ihrem Vorhaben abzulassen.

Gegen 8 Uhr morgens bemerkte der Brooklyn-Polizist Francis C. Fuller von der Butler-Street-Wache, wie eine Frau mittleren Alters die Brüstung des 50 Meter hohen Turmes der Hochbahnstation Fulton Street überstürzte und Miene machte, sich auf das Pflaster hinabzuwerfen. Entsetzt rief der Polizist die Lebensmüde mit dem ganzen Aufgebot seiner Stimme an: „Warten Sie einen Augenblick! — Ich möchte mit Ihnen sprechen, ich komme darauf zu Ihnen. Die Frau schüttelte den Kopf. „Wenn Sie herauskommen, fahre ich mich sofort hinunter!“

In der Hoffnung, die Selbstmörderin von ihrem Vorhaben abhalten zu können, setzte der Polizist den Strakenkram zu überreden, die sonderbare Unterhaltung fort. „Es ist so ein schöner Tag heute“, brüllte er, „und wenn Sie nach Hause kommen, liegt vielleicht eine gute Nachricht da!“ — „Für mich gibt es keine guten Nachrichten mehr“, rief die Frau zurück, „lassen Sie mich in Ruhe!“ Inzwischen hatte sich eine vielköpfige Menge angammelt, die auf den Turm hinaufstarrte. So wie jemand anzuhören versuchte, um auf den Turm hinaufzuklettern, drohte die Lebensmüde: „Zurück — oder ich springe!“ Nun versuchten zahlreiche Leute, von der Straße aus gemeinsam mit dem

Polizisten der Frau gut zuzureden. Rufe wie „Wenn Sie tot sind, wird es Sie reuen!“ oder „Kommen Sie herunter, ich lade Sie zu einem guten Frühstück ein!“ oder „Zum Sterben haben Sie noch immer Zeit, machen Sie sich erst einmal einen vergnügten Tag!“ wurde laut. Wertwüdigweise antwortete die Lebensmüde auf jede dieser Areden, sie verteidigte ihren Entschluß und gab bekannt, daß sie in wenigen Minuten abspringen werde. Die grausige Unterhaltung mußte laut schreiend geführt werden, nach 10 Minuten war der Schuhmann, der der Selbstmörderin unaufhörlich zuredete, heiser geworden, und hat seinen Kollegen, ihn abzulösen. Ein zweiter Schuhmann setzte das Gespräch fort, während die Menge das Notstandskommando alarmiert hatte.

Inzwischen war ein Mann mit einem Schalltrichter erschienen und brüllte: „Warten Sie nur noch drei Minuten — dann können Sie springen! Wenn Sie überhaupt nicht springen, biete ich Ihnen eine Stellung an. Sie verdienen 20 Dollar in der Woche!“ — „Ich brauche kein Geld mehr auf dieser Welt“, versicherte die Frau auf dem Turm, während sich unten ein Sprechchor gebildet hatte, der unaufhörlich rief: „Nicht springen! — nicht springen!“ Dann heulten die Sirenen des Notstandsorgans, der um die Erde brannte, mit Warten und Sprungtuchern ausgerüstet. Aber ehe er noch zum Stehen kam, machte die Frau ihr Vorhaben wahr. Sie sprang in die Tiefe. Ein Polizist versuchte sie heldenmütig aufzufangen oder wenigstens ihren Fall abzumildern. Vergebens — mit dumpfem Knall schlug die Lebensmüde auf das Pflaster auf und war sofort tot.

Zahlreiche Zuschauer fielen in Ohnmacht, während man die Leiche forttransportierte. Der Polizist, der die Stürzende auffangen wollte, trug schwere Verletzungen davon.



Pfarrer Sebastian Knapp, der bekannte Förderer des Naturheilverfahrens, starb vor 40 Jahren, am 17. Juni 1897, zu Brissachhofen. (Erich-Jander-Magazin, A.)

19 Tote bei einem Verkehrunglück.

London, 15. Juni. Wie aus Bagdad gemeldet wird, ist in der Nähe von Bagdad ein Schnellzug auf einen mit arabischen Arbeitern besetzten Lastwagen gefahren. Der Führer des Lastwagens und 18 Passagiere wurden bei dem Unfall getötet.

Opfer der Berge. Bei dem Versuch, von der Wolfratsbühler Hütte bei Vercinos über die Gratwand zum Grotto-Stein zu klettern, stürzt der 17jährige Wolfratsbühler Georg Böhler auf einem steilen Schneefeld aus, kletterte 20 Meter in die Tiefe und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport ins Tal starb.



Wettmähnen in Höhenkirchen.

Die Gemeinde Höhenkirchen in Bayern hatte zu einem Wettmähnen eingeladen, an dem sich ungefähr 70 Jungbauern beteiligten. Jeder Teilnehmer hatte 150 Meter Gras in größtmöglicher Breite zu mähen. Zahlreiche Preise winkten dem Sieger. (Brettelphoto, Jander-A.)

Riesenbrände in Polen.

Bromberg, 16. Juni. (Juntmeldung.) In der Umgebung von Bromberg brach am Dienstag ein Waldbrand aus, der in wenigen Stunden eine ungeheure Waldfläche ergriß. In den Nachmittagsstunden brannte eine Fläche in 7 km Länge und 2-3 km Breite. Es wurden die Feuerwehren aus Bromberg und der anliegenden Kreise alarmiert. Auch ein Teil der Bromberger Garnison wurde zur Bekämpfung des Brandes eingesetzt. In der Nacht zum Mittwoch wurde die brennende Waldfläche durch Gräben eingestrichen. Man hofft nunmehr, ein Übergreifen des Feuers auf die anderen Waldungen verhindern zu können.

Warschau, 16. Juni. (Juntmeldung.) Infolge der großen Dürre treffen aus allen Teilen des Landes Meldungen über schwere Schadenfeuer ein. In Trena, einem Vorort von Demblin, brannten 33 Wohnhäuser nieder, so daß über 100 Familien obdachlos wurden. Nur durch den Einsatz von Truppen konnte dem Feuer Einhalt geboten werden. In einem anderen Dorf wurden 89 Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude, darunter die Schule, eingeäschert. 4 Personen erlitten lebensgefährliche Brandwunden.

In einem Dorf im Kreise Lomza kamen zwei Mädchen im Alter von 2 und 3 Jahren in den Flammen um.

Vollstreckung eines Todesurteils. Am 15. Juni 1937 ist der am 28. Februar 1900 geborene Robert Schöler in Berlin hingerichtet worden, der am 5. März 1937 vom Schwurgericht in Giesefeld wegen Mordes zum Tode und wegen versuchten Mordes in drei Fällen und schweren Einbruchdiebstahls im Rückfall zur Gefängnisstrafe von 15 Jahren Jugendhaus und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. Schöler, ein schwer vorbestrafter Gewohnheitsverbrecher, hat am 9. Juni 1936 bei einem Einbruchdiebstahl den Kaufmann Johann Dreßelhaus in Schloß Holte ermordet.

Reichsverband der Eisenbahnervereine. Der Leiter des Reichsverbandes der Eisenbahnervereine, Staatssekretär und stellvertretender Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, A. Kleinmann, hatte die Vertreter von 648 000 im Reichsverband der Eisenbahnervereine zusammengeschlossenen Reichsbahnbeamten und -arbeitern zum Reichsverbandstage nach Breslau bzw. Oberschreiberhof am 11. und 12. Juni einberufen, um ihnen einen Bericht über die Tätigkeit des Reichsverbandes im Jahre 1936 zu geben, ebenso Richtlinien für ihre weitere Arbeit. Der größte Teil der Reichsbahnbeamten und -arbeiter hat sich in den Eisenbahnervereinen zusammengeschlossen, um in enger Berufskameradschaft die Betreuung ihrer Familien, in Not geratenen Arbeitskameraden und ihrer Angehörigen zu pflegen und gleichzeitig zu ihrem Teil durch Entlohnung ihrer in einem schweren Beruf lebenden Kameraden von den Sorgen des Alltags und durch die Pflege der Berufskameradschaft zu der Betriebsfähigkeit der Reichsbahn beizutragen. Zwischen dem Leiter des Reichsverbandes und dem Führer fand ein Telegrammwechsel anlässlich des Verbandstages statt.

Schlägerei um Brot in Amiens.

Zwei Frauen schwer verletzt.

Paris, 16. Juni. (Juntmeldung.) Wie angekündigt, sind am Dienstag die Bäder von Amiens in den Streit getreten, und zwar sowohl die Bädermeister als auch die Bäderangehörigen, beide aus verschiedenen Gründen. Da der Streikbeschluss der Bäder zu spät bekannt wurde, konnte sich die Bevölkerung nicht mehr rechtzeitig mit Brot versorgen. Sie versammelte sich in Gruppen vor dem Rathaus, wo eine Militärbäckerei eingesetzt worden ist. Bei der Brotverteilung durch die Militärbäckerei rief man sich um das Brot, und es gab eine Schlägerei. Zwei Frauen wurden dabei schwer verletzt. Eine geringe Zahl von Bäckereien arbeitet trotz des Streikbeschlusses weiter. Auch in einigen Gemeinden der Umgebung von Amiens sind die Bäckereien geschlossen.

D-Jug Wien-Paris entläßt. Der D-Jug 139 Wien-Paris entließ am 13.00 Uhr zwischen den Bahnhöfen Waid am Arberg und Dalas mit neun Wägen. Vier Reisende wurden leicht verletzt, ein Reisender wurde beim Abpringen aus dem Zug schwer verletzt. Die Ursache des Unfalls ist noch unbekannt. Bis zur Freimachung der Strecke werden alle Schnellzüge über die bayerische Hilfsstrecke umgeleitet. Der übrige Personenverkehr wird durch Umfahren der Unfallstelle mit Autos und durch Wendel befreit.

Todesurteil des französischen Fliegers Majotte. Der französische Flieger Louis Majotte, Chefpilot der Meteorwerke, wurde am Dienstagmorgen über dem Flugplatz von Buc bei einem Probeflug mit einem neuen Flugzeug aus 200 Meter Höhe ab und wurde getötet. Der Apparat ging in Flammen auf.

„Ich will 2 Millionen Lire!“ Das Gericht der Vatikanstadt hat einen interessanten Prozeß zu entscheiden. Der weltbekannte Restaurator Pietro de Pazzi hatte eine Anzahl Meisterwerke von Raphael und Giotto wiederhergestellt. Man bot ihm als Entschädigung für seine Arbeit 20 000 Lire, während er selbst 2 000 000 Lire forderte. Im Laufe der Verhandlungen ging de Pazzi auf 900 000 Lire herunter, während die Schatzmeister des Vatikans nur auf 60 000 Lire hinaufgingen. Da keine weitere Einigung zu erzielen war und de Pazzi sogar eine lebenslängliche Monatsrente von 500 Lire ablehnte, ist jetzt die Entscheidung dem Obersten Gericht von Vatikanstadt überlassen worden. In zünftigen Kunstkreisen sieht man mit größter Spannung der Entscheidung entgegen.

Ein alter Kanarienvogel. Den Altersrekord für Kanarienvögel in Australien (und vermutlich in der ganzen Welt) hält derzeit ein bejahrter Vertreter dieser Tiergattung, der in diesen Tagen seinen 17. Geburtstag feierte. Das gute Durchschnittsalter eines Kanarienvogels in Australien war bislang auf 7 bis 10 Jahre berechnet worden. Allerdings ist dieser Rekordhalter nur noch ein Schatten eines schönen Kanarienvogels: er singt nicht mehr und hat auch eine Umfärbung seines gelben Gefieders durchgemacht und sieht heute blaßgrau aus.

3
KARZENTRA
zu blauen Perlen
Rodolph Karlsadt Akt.-Ges., Wiesbaden, Kirchgasse 45

275
Aparte Glocke aus feiner Borde, mit Glanzeffekt

275
Jugendlich. Aufschlaghut in modernen Farbtönen

375
Groß. Kleiderhut, hübsch garniert m. Band u. Blume

Warum die Frauensteiner gegen Georgenborn zogen.

Ein Vergleich vor 200 Jahren.

Die Beziehungen des Kurfürstentums Mainz zum Nachbarland Nassau waren nicht immer die freundschaftlichen. Darum ist es nicht zu verwundern, daß Mainz die Östgrenze des gesegneten Rheingaus, an den Nassau-Wiesbaden fließt, durch ein funktionelles Bollwerk schützte und diesem in der räumlich gelegenen Burg Scharstein einen starken Stützpunkt gab. Ob und wie weit in dieses Verteidigungslokal die „Alte Burg“, auch „Himmelsburg“ genannt, einbezogen war, die oberhalb des Alten Eßbühler Hofhauses, der „Kauf“, am Südbachthal lag, läßt sich heute nicht mehr nachweisen.

Diesen Anlagen zur Sicherung des Rheingaus ersand eine knappe Besatzung von Mainzer Knechten in der Burg zu Frauenstein auf nassauischen Gebiete ein gefährlicher Gegner. Zur Gemarkung Schierstein gehörig und durch Abteile von dort gegründet, war sie nach unserer Kenntnis kein zweckbestimmtes Unternehmen der nassauischen Grafen, und das sich aus der Siedlung der hiesigen des Burgherrn entstellende Dorf war ein typisches Burgdorf. Die weitläufige Politik der Mainzer Kurfürsten erkannte die Gefahr, die von der neuen Feste aus ihrem Besitz drohte, so lange sie in Mainz und, aber auch die gewaltigen Vorteile, die dieser befestigte Punkt bot, wenn er in ihrem eignen Besitz war. Hatte Kur-Mainz den Bau der Burg nicht hindern können, so ging das Streben jetzt darauf, sie zu erwerben.

Schon die erste Kunde über die Burg erweckte, daß ihr Besitzer Marschall des Erzstiftes Mainz ist. (Seine Weinbergbesitz wurde nach ihm ihm, seinen Nachfahren genannt und lebt heute als Frauensteiner Marschall, eine der besten Frauensteiner Weinlagen, fort.) Die Ritter von Frauenstein, die meist Siegfried hießen, verarmten allmählich, und um 1300 hat sich Mainz bereits den größten Teil der Burg mit dem zugehörigen Land und den hiesigen Einkünften. Als verarmte Knappen und Gefolgte baten die Ritter von Frauenstein nach bis um 1427, dass verhandelt das Geschlecht.

Das Dorf Frauenstein, über das Aug. Heintz Meuer in seiner Geschichte Frauensteins wertvolles Material bietet, hat sich inzwischen fast negiert. Der ursprüngliche Sandhof des Burgherrn war nicht bedeutend, und auf dem beschränkten Raum konnten sich die Dorfinsassen nicht ernähren. Als turniermäßige Enklave im nassauischen Gebiet war eine Vergrößerung der Gemarkung außerordentlich schwer. Am ehesten ließ sich der Erwerb von Aderland und Weinbergen durch Kauf in der angrenzenden Schiersteiner Gemarkung durchführen, und die Ausnutzung dieser Möglichkeit spiegelt das Kartenblatt der Frauensteiner Gemarkung heute noch wider.

Schwieriger war die Gewinnung von Wäldern und Wald. Hier war ein Kauf ausgeschlossen, denn diese fanden, soweit die nähere Umgebung in Frage kam, nicht in Privatbesitz, sondern waren Gemeinbesitz. Die nach dem Hebräer zu gelegenen Wälder gehörten samt den eingeschlossenen Wäldern zur „Wald der Höhe“, mit der wir uns im Wiesbadener Tagblatt vom 16./17. Januar 2. u. bereits beschäftigt haben. Räumungsbesitz in der Wald waren aber dort nur die Wälder, und das Frauenstein als spät entstandenes Burgdorf nicht Wälderbesitz, was ihm der Mainzer, der alles hat, was ihm fehlte, verschaffen. Das war bedauerlich!

Aber die Sprenglinge Frauensteins als Raumziele Besitz in nassauischen Gebiet hatte auch etwas Erfreuliches! Die Frauensteiner pflegten im Wälderwald zu schalten und walteten, als es die Wälderherren seien, sie mußten dabei nur befehl sein, sich bei fremdenherren Rat nicht festnehmen oder Werkzeug und Gespanne abnehmen zu lassen. Denn wenn sie auf Frauensteiner Gebiet entwichen, waren sie vor jeder Strafe sicher. Mainz machte eifersüchtig und mit harter Hand darüber, daß keine Grenzverletzungen vorfallen, und eine Strafverfolgung seiner Untertanen lehnte sie ab. Diese harte Künderbedingung der Frauensteiner durch Mainz machte sie unternehmungslos, und so ist das ganze 15. Jahrhundert ausgefüllt mit einem Kleinkrieg zwischen Frauenstein und den Fortschritten der Markt der Höhe. Wenn auch darüber nicht allumwiegende Einzelheiten aufeinander liegen, so gestattet doch das weiter unten erwähnte Vergleichsprotokoll von 1509 bzw. 1513 sichere Rückschlüsse.

Die Frauensteiner hielten sich Holz aus dem ihnen nicht gehörigen Wald, trieben Schweine in die Eichen- und Eichenwald, und wenn ab und zu einmal ein Stück Wild in eine Frauensteiner Kühle wechelte, so war das kein Grund zur Aufregung. Nur mußten sie dafür sorgen, daß sie bei ihren Unternehmungen den Waldbesitzern gegenüber in der Übermacht waren. Beschäftigt nachteilig der Unkosten verursachte, auf Seite der Wälder, planmäßig vorbereitete Beutefänge, die oft nicht ohne Wälderbesitzer abließen, durch die Frauensteiner (unter hiesiger Billigung von Mainz), führte allmählich Zustand herbei, die für uns heute innerhalb unseres geordneten Reiches und Rechtsbewusstseins fast unvorstellbar sind. Im ausgehenden Mittelalter waren das alltägliche Erscheinungen, und man benannte diese Kämpfe um neuen Besitz und neue Rechte mit dem harmlosen Worte „Jrrungen“.

Die vielfältigen Eingriffe und Schäden durch die Frauensteiner, die „schweren Jrrungen“ brachten Mainz allmählich ans Ziel. Für die beiden Grafen von Nassau und die gesamte Marktgemeinde waren die Zustände allmählich unerträglich geworden, und da eine Abstellung derselben bei dem heimlichen Widerstand von Kur-Mainz unmöglich erschien, wurde das ausländische

Frauenstein im Jahre 1513 in die Höhenmarkt aufgenommen und in dem Vergleichsprotokoll unter anderem bestimmt:

„Was sich in der Strung mit Frauenstein vor kurz oder lang begeben hat, soll ganz aufgehoben, löst und ab sein, soll alles gerichtet, gestrichelt und gestört sein.“

Die Gedanken von Frauenstein nun hinüber für Merder in die Höhe eingenommen worden und Mittermer darinn sein solle, sich darauf zu Behalten, Ir Bode darinn zu Trinken und sonst alles gepircht zu genießen, wie ander Merder jeder seit zutun haben.“

Das Abkommen wurde mit Zustimmung von Kurmainz getroffen. Wegen etwaiger Nachbesserung, also einem Teil der niederen Gerichtsbarkeit, wurden Bestimmungen der Art getroffen, daß Schultheiß und Bürgermeister in Frauenstein sich verpflichteten, gegebenenfalls entsprechende Rechtshilfe zu leisten. Rechtsträchtig wird das Protokoll 1513, und

„Schultheiß, Schreien und ganz Gemein zu Frauenstein haben gedrohen halb enges Fegels wegen gebeten den Junker Johann Stumpf von Weibden, des fürstlichen Herrn von Mainz Amtmann, sein eigen Siegel anzuhängen, doch ihn und sein Erben an Schaden. Auch der Kurmainz zu Mainz besetzt zur Betreffung kein Siegel an diese Abmachung, geschah am Montag nach dem Sonntag Beccan Jucunditatis.“

So war nach mehr als hundertjähriger Streit Friede gemorden. Frauenstein war verlor mit Nassau und Nassau, die Wälderbesitzer lieferten Futter für das Vieh, eine ausgedehnte Schweinefleisch wurde ermöglicht und die Gemeinde gleichberechtigtes Mitglied im Markterverband. Die umfangreichen Ästen des Staatsarchivs (Mst. 137 XIX a, 34) über die Markterfahrt zur Höhe lassen seinen Schluß zu, daß es im Laufe der nächsten 180 Jahre etwa wieder zu „schweren Jrrungen“ gekommen sei, zwischen Frauenstein und den hiesigen Wäldern. Die Frauensteiner, bzw. Mainz, waren mit den Jrrungen zufrieden; sie hatten wertvolle Rechte erworben zur Sicherung ihrer wirtschaftlichen Existenz.

Aber ihre Gemarkung war damit nicht vergrößert worden, sie waren immer noch ein Volk ohne Raum. Daraus ergibt sich das nächste, das dritte Ziel der Mainzer Politik: Frauensteins Eigenbesitz an Wald und Wäldern.

Der genossenschaftliche Gedanke, wie er in dem Markterverband zum Ausdruck kam, war den Frauensteinern ohne Zweifel fremd, und es war ihnen verlockend, sich ganz in demselben einzulassen. So waren denn auch die Räder „Wälder“ bald nicht mehr Mainzer, sondern sie wurden unter die Frauensteiner Wälder als Privatbesitz aufgeteilt. Wenn diese Rechtsverteilung erfolgte, ist nicht mehr festzustellen; jedenfalls verarmte es die Markterfahrt, bzw. unterließen es die beiden Obermärkte, die Grafen von Nassau-Wiesbaden und Nassau-Saarbrücken, dagegen Einspruch zu erheben. Infolgedessen wurde aus dem verjährten Unrecht ein Recht, und als nach mehr als 100 Jahren den Besitzern der Wälder diesen Recht abgeprochen wurde, empfanden sie das als himmelschreiendes Unrecht, was, rein menschlich betrachtet, wohl zu begreifen ist. Aber sie waren ja auch formal im Recht.

Zu Beginn eines jeden Wälderjahres wurde nach Entscheidung der überlieferten Formalitäten das Bestium des Wälderjahres durch den Wälderführer verliehen. Also geschah es 3. B. auf der Wälderversammlung im Jahre 1512 durch den Wälderführer Colpar Waldmann, welcher zu lesen begann:

Schwant, Herrlichkeit und Freiheit angehen, do die Cuffel springet.

Mit dieser Formel sollten die landbesitzlichen Rechte der beiden nassauischen Grafen als Obermärkte in der Markt selbstgekauft werden. Von einer besonderen Bedeutung ist dabei das Wort „Schwant“, oder wie es zuerst hieß „Swant“, das Wort „Schwant“ kommt her von schwanden, schwinden, waschen, und bedeutet das Abwachen der Bäume im Walde, damit sie dürr werden. Dadurch werden zugleich freie Flächen im Walde geschaffen, und das Wort „Schwant“ schließt damit zugleich das Recht des Obermärkters zur Schaffung von Waldflächen ein, wie sie 3. B. für Jagdwälder erwünscht sind. Eine Beilegung des Waldes durch Feuer kommt für unsere Gegend und für diese Zeit nicht mehr in Frage.

Das Recht der Schwant gestattete aber, und das ist für die Beurteilung der Rechtslage im Frauensteiner-Georgenborner Streit von größter Bedeutung, nicht Neuordnung von Waldbesitz und Umwandlung in Aderland oder Anlage von Siedlungen darauf. Und das besetzte der Landbesitzer und Obermärkte 3. B. Georg August nicht, als er 1694 zur Gründung von Georgenborn schritt, und damit den geistlichen Mainzer Juristen eine Handhabe bot, ihr letztes Ziel zu erreichen.

Es war Verletzung des allgemeinen Wälderrechtes, daß Georg August aus dem Mainzerwald 300 Morgen zur Rodung an die 12 Siedlerfamilien überließ und dem neu gegründeten Ort zugleich die Rechte als Innenmärkte verlieh.

*) „Räderwälder“ ist kein Flurname, sondern bezeichnet Wälder, die durch Rodung des Waldes gewonnen wurden. Nach dem Dohmeimer Stadtbuch und dem Zinsregister von 1784 gab es Räderwälder am Kloster Altmühl bis zur Mollau. Die hier umstrittenen Räderwälder lagen südlich der Georgenborner Feldmark nach dem Grauen Stein zu.

Als bitteres Unrecht, ja als Gewalttat mußten es die Frauensteiner empfinden, daß er 34 Morgen ihrer Räderwälder an die Georgenborner verteilt. Nachdem sie ursprünglich auch kein Recht auf diese Wälder gehabt haben, nach langjährigem, oft peretischem Besitz kamen die Frauensteiner über ihr Eigentumsrecht gar nicht in Zweifel. Und machte sich Georg August als auch nach so weit von sich weisen, von Unterwerfung eines kühnen Fürsten Empfinden gegen seine Regierungsmäßigkeiten annehmen, und Frauensteiner waren vollberechtigt. Innenmärkte, die Kurmainz sorgte dafür, daß es in seinen Händen nicht nur fürzt wurde. Man hatte eink Mainz den Finger gegeben, jetzt wollte es die Hand.

Die Gründung Georgenborns, und was damit zusammenhing, empfanden die Frauensteiner als schwere Rechtsverletzung, und darum haben sie den Dreißigjährigen Krieg, von dem wir im ersten Teile der Abhandlung schrieben, im Bewußtsein ihres guten Rechtes und in der Jurefide der Mainzer Hilfe geführt. Georgenborn war im Vergleich damit viel dazu. Georg August konnte es auf einen kriegerischen Ausbruch des Streites nicht ankommen lassen, und so ließ er denn seinen Schützlingen 1000 Gulden, damit sie den Prozeß beschränken, auf dem aber für die Georgenborner offenbar nicht viel zu holen war. Gleichzeitig erfolgten energische Vorstellungen in Mainz, das mit noch bestigeren Beschwerden antwortete. Eine Kommission zur Einleitung von Vergleichsverhandlungen wird gebildet, erneute Plünderungen und Überfälle der Frauensteiner bringen die Georgenborner an den Betrefflichen, sie können weder ihrer Abgabepflicht genügen, noch die geforderten 1000 Gulden zurückzahlen, dann stirbt zu allem Unglück Georg August, und seine Nachfolger beschließen, die Siedlung eingehen zu lassen. Vor allem aber wollen sie zunächst Frieden mit Mainz um jeden Preis, und nun kommt dieses durch den Vergleich vom 18. Oktober 1727 zu seinem Ziel. Es wird eine Grenze zwischen der Georgenborner und der Frauensteiner Gemarkung, sowie zwischen dieser und dem übrigen Markterwald festgelegt, und Frauenstein in unumschränktem Besitz des so abgetrennten Gebietes, das im wesentlichen die heutige Gemarkung darstellt, anerkannt. Mainz hatte sein Ziel erreicht!

Das Schicksal der Georgenborner wandte sich doch noch zum Guten! Die Schuld von 1000 Gulden wurde ihnen erlassen. Den Auswanderungsbescheid nahm man zurück, als die Georgenborner erklärten, künftig ihren Verpflichtungen nachzukommen. Langsam entwickelte sich dann das Dorf, und eine praktische Lage verschaffte ihm nicht nur mit jedem Jahre neue Beweunder, sondern auch vermögende Rohblätter. Gabe es heute kein Georgenborn, so würde man dort zweifellos eine Siedlung anlegen.

1803 wurde Frauenstein nassauisch, und damit war der endgültige Friede zwischen den Nachbardörfern geschlossen. — u.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Die Großwetterlage hat eine entscheidende Umgestaltung erfahren, die hauptsächlich durch den Aufbruch eines starken und weit nach Norden reichenden Hochdruckgebietes über dem Ostatlantik gekennzeichnet ist. Nach dem Durchzug verbreitete, teilweise gewittrige Niederschläge brachte, kann bei wechselnder Bewölkung und einzelnen Schauern mit weiter fortgeschreitender Abkühlung gerechnet werden.

Witterungsaussicht bis Donnerstagabend: Gelegentlich aufsteigend, doch unbedeutend und teilweise auch Regen, bei westlichen Winden ziemlich kühl.

Deutsches Theater.

Mittwoch, 16. Juni: 20.00–22.30: Zum ersten Male: „Rastland“, Schauspiel in 3 Akten von Emil Strauß. Stammreihe G. (34. Vorstellung.)

Donnerstag, 17. Juni: 20.00–22.00: „Der Liebestrank“, Komische Oper in 3 Akten den Donizetti. Stammreihe D. (34. Vorstellung.)

Refidenz-Theater.

Mittwoch, 16. Juni: 20.15–22.30: Schauspiel der Legenden der Bauernbühne Egern am Tegernsee: „Alles in Ordnung“. Lustspiel in 3 Akten von Maximilian Bilus. Stammreihe II. (23. Vorstellung.)

Donnerstag, 17. Juni: 20.15–22.30: „Der Hunderte im Bettelstisch“, Schwant in 3 Akten von Real und Gerhar.

Kurhaus.

Mittwoch, 16. Juni: 16.00: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Scholz. (Dauer und Kurarten gültig.) 16.30:

18.00: 20.00: Zu Ehren des Geburtstages des Königs von Schweden: „Deutsches Nordischer Abend“. Leitung: Stadt. Musikdirektor August Bogt. (Dauer und Kurarten gültig.) 21.00: Tanz und Unterhaltungsmusik.

Donnerstag, 17. Juni: 18.00: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Scholz. (Dauer und Kurarten gültig.) 16.30: 20.00: Konzert. Leitung: Stadt. Musikdirektor August Bogt. (Dauer und Kurarten gültig.) 21.00: Tanz und Unterhaltungsmusik.

Brunnen-Kolonnade.

Donnerstag, 17. Juni: 11.00: Frühkonzert. Stadt. Kurorchester. Leitung: Konzertmeister Otto Kieß. (Kurarten gültig.)

Der Rundfunk.

Donnerstag, den 17. Juni 1937. Reichssender Frankfurt 251/1195. 6.00 Choral Morgenprach, Gassenhändler. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetterbericht. 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Konzert. 10.00 Volkslieder.

10.30 Hausfrau, für 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.45 Deutsche Schule. Leitung: 12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen. Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Gärten, Märkte, Kaphodien. 15.00 Für unsere Kinder. 15.30 Welt und Wirtschaft. Zeit und Wirtschaft. 16.00 Konzert. 18.00 Aus der Regelfunde des Sportes: Fußball. 18.15 Frühstück mit dem Mikrophon. 18.30 Auf, ihr Wandersleute, zum Wandern kommt die Zeit. 19.00 Unterhaltungskonzert. 19.45 Zeitfunk. 19.55 Wetter, Sonderwetterbericht für die Landwirtschaft. Wirtschaft, Programm. 20.00 Zeit, Nachrichten. 20.10 Die verkaufte Braut. Komische Oper von Semelana. 22.45 Unterhaltungskonzert. 24.00 Musikfunk.

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia: „Koch und Gild am Rannemann.“ Ufa-Palast: „Das Käthchen um Paradies.“ Walfalla: „Sein letztes Modell.“ Film-Palast: „Die ganz großen Töchter.“ Capital: „Und Du mein Schatz fährst mit.“ Apollo: „Ramona.“ Urania: „Der Kaiser von Kalifornien.“ Vuna: „Bittoria.“ Olympia: „Ein Mann will nach Deutschland.“ Union: „Anna Karenina.“

Herrn Martin Krieger
sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden
sprechen wir unseren innigsten Dank aus, ganz be-
sonders Herrn Pfarrer Bars für die trostreichen Worte
und allen, welche dem Entschlafenen die letzte Ehre
erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden (Albrechtsr. 38), den 16. Juni 1937.

Sport und Spiel.

Heute fuhr Rosemeyer Weltrekord auf der Autobahn.

Carraciola übertrumpft.

Frankfurt a. M., 16. Juni. (Zuntmeldung.) Auf der Reichsautobahn zwischen Frankfurt a. M. und Darmstadt gelang es am Mittwochvormittag Bernd Rosemeyer an der gleichen Stelle, an der im letzten Jahr Rudolf Carraciola Klassenrekord aufgestellt hatte, beim ersten Versuch den Rekord für den fliegenden Kilometer und für die fliegende Meile mit Erfolg anzugreifen. Auf der ersten Fahrt erreichte Rosemeyer für den Kilometer ein Stundenmittel von 377,5 und für die Meile von 378,423. Damit waren die von Carraciola aufgestellten Weltleistungen wesentlich übertrumpft. Die Autounion gab sich jedoch damit nicht zufrieden und Rosemeyer startete zu einem neuen Versuch. Dabei erreichte er für den Kilometer 389,610, und für die Meile 389,881 Kilometerstunden. Beim zweiten Versuch auf der Rückfahrt die außerordentliche Geschwindigkeit von 383,013 Kilometerstunden für den fliegenden Kilometer. Rosemeyer fuhr den Wagen, mit dem er am letzten Sonntag das Eifelrennen gewann, der aber diesmal mit der Stromlinienkarosserie vom Kousrennen versehen war. Es handelt sich hierbei um die Klassenrekorde in der Klasse 5000 bis 6000 ccm, die bisher Carraciola innehatte, für den Kilometer mit 364,372 Stdtkm. und für die Meile mit 367,933 Stdtkm.

Weltrekord!

Frankfurt a. M., 16. Juni. (Zuntmeldung.) Auch bei den weiteren Fahrten war „Rekordbrecher“ Rosemeyer erfolgreich bei der „Arbeit“. Drei alte internationale Klassenrekorde wurde das Lebensmittel ausgedehnt und zwar erzielte Bernd in seinem Auto-Union über 5 Kilometer 376,25 Stdtkm., 5 Meilen 388,50 Stdtkm., 10 Kilometer 337,21 Stdtkm. und 10 Meilen 360,27 Stdtkm.

Walter Neusel ging in der 3. Runde f. o.

Tommy Farr stoppt einen Siegeslauf.

Der Schwergewichtsmittel des Britischen Weltreids, Tommy Farr, traf am Dienstagabend in der ausverkauften Londoner Harringay-Arena mit dem deutschen Schwergewichtler Walter Neusel-Bohsum zusammen und schlug den Bekksten in der dritten Runde eines auf 12 Runden angelegten Kampfes f. o. Unter den 15 000 Zuschauern, die den für englische Ringe sensationellen Sieg ihres Meisters miterlebten, befanden sich auch der deutsche Volksheld von Riesa und der deutsche Gelände-Wesermann, dem Neusel zahlreiche Bekannte Persönlichkeiten der englischen Kampfsportwelt. An Begleitung des Reichsschwerwichtsmeisters Ministerialrat Dr. Meßner befanden sich der Deutsche



Walter Neusel.

Meister aller Klassen und weltbekannte Schwergewichtler Max Schmeling und der Europameister Arno Kiblin. Am Ring bemerkte man ferner Jack Peterson, Ben Goord, und Ben Jarroen, die sämtlich versiegt wurden. Den größten Beifall erhielt Max Schmeling, der sich in der Hauptstadt des Britischen Weltreids eine große Beliebtheit erwarb und hier zahlreiche Freunde hat.

Nichts drin für Neusel.

Alle Versuche des Bekksten, Farr in den Nahkampf zu ziehen, scheiterten an der tatkräftigsten Flucht Kampfesführung des erst 23-jährigen Wälfers. Die Geraden, die Neusel, ein langamer Starter, voll nehmen mußte, warfen den Deutschen schon gleich zu Beginn erheblich zurück. Neusel blutete bereits in der ersten Runde aus der Nase. Allein die große Härte Neusels demotivierte ihn zunächst vor größerem Anfecht, obwohl Farr gegen Ende der ersten Runde das Tempo erheblich verminderte.

In der zweiten Runde hatte Neusel sich schon besser auf den Gegner eingestellt und kam mit kurzen rechten Haken mehrfach gut durch. Am Nahkampf mußte der Deutsche allerdings einmal wegen Haltens verwarnt werden. Die zweite Hälfte der zweiten Runde sah dann den Briten wieder härter in Aktion, vor allem buchte Farr mit feinen linken Geraden viel Punkte. In der dritten Runde verfehlte Neusel einen wichtig geschlagenen rechten Schwinger zum Kinn des Gegners. Farr war gleich wieder im Bilde und setzte mit rechten Geraden zum Kinn dem Deutschen außerordentlich hart zu. Und als der Engländer merkte, daß er mit dieser Taktik immer mehr Erfolge hatte, schlug er ganze Serien von rechten und linken Haken an den Kopf Neusels. Und ein genauer rechter Kinnhaken warf schließlich auch den Deutschen zu Boden, so daß Neusel nach einer Gesamtdauer von 1:59 Minuten in der dritten Runde ausgeführt wurde.

Alle Bemühungen des Deutschen, der aus seiner Ecke kühnlich den Befehl erhielt, aufzustehen, sich zu erheben, waren vergeblich.

Neusel erklärte nach dem Kampf, daß ihn eine schmerzhaft Körperverletzung am rechten Knie, die ihn vor Jahren schon zu schaffen gemacht habe, entscheidend behindert hätte und sagte witzig: „Ein schwerer Rechter Farrs warf mich zu Boden, aber meine Knieverletzung ließ es nicht zu, mich wieder zu erheben“. Farr, der schon Tommy Roughran, Bob Ditt, Max Baer, King Dinstein, Charles Ray und mehrere

Das 10-Meilen-Ergebnis bedeutet Weltrekord, womit Bernd Rosemeyer nach seinem großen Sieg an der Nürnberg eine weitere Bestzeit für den deutschen Automobilbau in der ganzen Welt schlug.

Gestern Major Gardner.

Die Reichsautobahn zwischen Frankfurt a. M. und Darmstadt, die erste der großen Straßen des Führers, war am Dienstagmorgen wieder einmal Schauplatz von Rekordversuchen. Diesmal war der englische Automobilfahrer A. T. G. Gardner mit seinem 1100-ccm-MG-Magnetite Sechszylinder nach der Mainstraße gekommen, um auf der von Ernst Henne, Hans Stuß, Rudolf Carraciola, Bobba Kothrausch u. a. mit Erfolg erprobten Strecke den internationalen Klassenrekord der Klasse G (750 bis 1100 ccm) über 1 Kilometer, 5 Kilometer, 10 Kilometer, 1 Meile, 5 Meilen und 10 Meilen zu setzen. Das Vorhaben des Engländers war zum Teil von Erfolg gekrönt. Zweimal konnte er die Rekorte über die kurzen Strecken, die der italienische Ingenieur Hermann hält, verbessern, dagegen mißlang die Angriffe auf die von Ept. Epton gehaltenen Rekorte der längeren Strecken.

1 Kilometer mit fliegendem Start: (alter Rekord: Ing. Turmanit-Italien auf Maserati 222,635 Stdtkm.) Finnfahrt 15,97 Std. Rückfahrt 15,53 Std. Mittel 15,75 Std. = 229,07 Stdtkm.

1 Meile mit fliegendem Start: (alter Rekord: Ing. Turmanit-Italien auf Maserati 212,700 Stdtkm.) Finnfahrt 25,56 Std. Rückfahrt 24,96 Std. Mittel 25,26 Std. = 229,541 Stdtkm.

Die beiden neuen Weltleistungen sind dem Internationalen Automobilsportverband zur Genehmigung weitergeleitet worden.

große Kämpfer geschlagen hatte, erklärte nach seinem neuen großen Erfolg: „Ich würde, daß ich mit dem mir genau zurechtgelegten Schlagplan gewinnen würde.“

„Max Schmeling, der wahre Weltmeister.“

Der VDJ, erklärt:

Am Mittwoch fuhr der in New York um sein gutes Recht gekämpfte Deutsche Meister aller Klassen Max Schmeling in die Heimat zurück. Der Verband Deutscher Kampfkämpfer grüßt in seinem Kameraden Max Schmeling den letzten Sportsmann, der alles getan hat, um den Weltmeisterkittel der Reuen Welt für Deutschland zurückzuerobern. Wenn Max Schmeling auch durch den Wort-

Tommy Farr.
(Schitzer/Wagenborg, M.)

bruch des sogenannten Weltmeisters Braddock und die Unzulänglichkeit der Bestimmungen der amerikanischen Sportsportbehörden nicht zu dem ihm seit verflochtenen Titelkampf kam, so erklärt der VDJ, hiernit feierlich, daß er in Max Schmeling den besten Schwergewichtsböcker der Welt, also den wahren Weltmeister erblickt. Übertragende Leistungen können nicht durch Wertbörge und Geschäftsmanöver aus der Welt geschafft werden. Die Leistung aber, die Max Schmeling vollbracht, gibt dem deutschen Volke das Recht, ihn als den moralischen Weltmeister anzuprechen.

Wiesbadener Kreissfest mit allen Fachämtern.

Schon jetzt ein glänzendes Meldeergebnis.

Die zum ersten Kreissfest des Kreises 2 (Wiesbaden/Rheinland) am 20. und 27. Juni abgegebenen Meldungen lassen erkennen, daß die Durchführung dieses Festes überall großen Anklang gefunden hat und die Vereine bestrebt sind, dieses gemeinsame Fest zu einer einträchtigen Kundgebung der Turn- und Sportbewegung auszugestalten.

Für das Fachgebiet Turnen wurden für die Mehrzahl aller 93 Kennungen abgegeben. An der Spitze stehen hier Turnverbände Wiesbaden mit 64, Eintracht Wiesbaden mit 55, Turngemeinde Schierstein mit 20, Post-SS Wiesbaden mit 18 und St. Dörmann mit 17 Meldungen. Beteiligt sind hier insgesamt 28 Vereine. Die Beteiligung an den einzelnen Wettbewerben ist wie folgt: 12-Kampf: Oberstufe 15, Mittelstufe 34, Unterstufe 35; 9-Kampf: 1897 und früher geborene 9 (davon 6 allein vom Turnverbund), Jugendturner 1921/1922 65, Jugendturner 1919/1920 44; 7-Kampf: Turnerinnen 18 Jahre und älter 83, Turnerinnen-Jugend 84 Meldungen. In dem erstmalig eingeführten 4-Kampf der Turnerinnen, Gymnastik (Schwebebalken, Reckstufen, Ballgymnastik und Springgymnastik) meldeten 44 Teilnehmerinnen. Sehr hart befehlt ist auch das Vereinsturnen, bei dem die Turner mit 20 Riegen und die Turnerinnen mit 12 Riegen antreten werden. Turnverbund Wiesbaden stellt hier 48 Mann an 6 Barren, Turngemeinde Schierstein 33 Mann an 3 Barren, Tu. Biebrich 30 Mann an 2 Barren und Eintracht Wiesbaden 24 Mann an 2 Barren. Bei den Turnerinnen sind Turnverbund und Eintracht Wiesbaden mit je 40, Turngemeinde Rüdesheim mit 15 Teilnehmerinnen vertreten.

Bauß gewann die 8. Etappe.

Verlustreiche Deutschlandfahrt zwischen Wiesbaden und Köln.

Nachdem die Deutschlandfahrt gestern mittag Wiesbaden, Biebrich, Koll und Mainz passiert hatte, führten sie am linken Ufer des Stromes entlang über 228 Kilometer nach Köln. Das Rennen wurde leider durch zahlreiche Bahnstörungen und wolkenbruchartigen Regen, der die Fahrer bis Kollenz begleitete, hart beeinträchtigt. Die Rennleitung entließ sich sogar einmal zu einer kurzen Neutralisation. Der Dortmunder Erich Bauß kam zu dem schon lange erwarteten Etappensieg. Etwa 40 Kilometer vor dem Ziel, also noch etwa 30 zusammenlagen, enteilte er mit Gerber-Chemnis und Veril-Belgien dem Felde und bis zum Stadion in Köln-Müngersdorf gelang es den Dreien fast eine Minute Vorsprung herauszuholen. Im Spurt war Bauß dann nicht zu schlagen. Er gewann leicht in 4:41:55 Stunden vor Gerber und Veril. Der Etappensieg brachte ihn im Gesamtergebnis auf den 4. Platz. Unterwegs ereigneten sich zahlreiche Stürze, von denen u. a. Oberbeck, Heide, Faid, Hermannsen, Peterßen, Moneta, Gahard, Kuischbach und Dieberichs betroffen wurden. Das Feld schumpfte weiter zusammen. Der Belgier van Herzele trat in Frankfurt a. M. wegen seiner geschwollenen Knie nicht mehr an. Hauswald bereitete seine zweimal genähte Kopfverletzung so große Schmerzen, daß er aufgab und auch der von Gschwinden geplagte Tüfte Wittmann und der Luzemburger Werß stellten die Weiterfahrt ein.

8. Etappe: Frankfurt-Köln, 228 Kilometer: 1. Erich Bauß-Dortmund (Diamant) 6:41:55, 2. Herbert Gerber-Chemnis (Pfeile), 3. Albert Veril-Belgien, alle distanz, 4. Emil Kiewski-Dortmund 6:42:18, 5. Hermann Schild-Chemnis, 6. Dieberichs-Dortmund, 7. Geyer-Schweinfurt, 8. Roth-Frankfurt a. M. 6:43:21, 9. Bengler-Bielefeld, 10. Junke-Chemnis, 11. Peterßen-Dinemark, 12. 12 weitere Fahrer, alle distanz.

Gesamtwertung: 1. Otto Wiedering-Magdeburg (Dürropf) 63:25:43, 2. Geyer-Schweinfurt (Diamant) 63:33:20, 3. Erich Dieberichs-Dortmund (Schädel) 63:33:34, 4. Erich Bauß-Dortmund 63:39:21, 5. Roth-Frankfurt a. M. 63:38:40, 6. Kiewski-Dortmund, 7. Thierbach-Dresden, 8. de Caluwe-Belgien.

Schön siegt in Köln.

Anlässlich der Ankunft der Deutschlandfahrer gab es auf der Stadiontribüne in Köln-Müngersdorf Amateure und Berufsfahrerrennen. Die Berufsfahrer schritten Damenten hinter Motoren. In den beiden Vorläufen über je 20 Kilometer regten Mertens und Schön, die zusammen mit dem jeweiligen Zweiten, Kolbenbach und Küller, den Endkampf über 30 Kilometer bestritten. Hier war der Wiesbadener Adolf Schön allen Gegnern überlegen und überwandte sie nach Belieben. Ergebnis: Endlauf über 30 Kilometer: 1. Schön 27:04,2 Min., 2. Küller 31:0 m, 3. Mertens 19:00 m, 4. Kolbenbach 28:00 m gerad.

Die deutsche Mannschaft für die „Tour de France“.

Der Verbandsführer des DRR, Stadtrat Holzhüter, hat nach während dem Verlauf der Deutschlandfahrt die deutsche Mannschaft für die „Tour de France“ aufgestellt. Es sind dies die Fahrer: Geyer, Thierbach, Wiedering, Bauß, Bengler, Wendel, Schild, Oberbeck, Hauswald und Roth.

Fußball der Woche.

Am Donnerstag:

SpVgg. Nassau 1914 — S.A. Waldstraße.

Für Donnerstagabend haben die beiden Vertreter der Wiesbadener 1. Kreisliga ein Freundschaftsspiel auf dem Plage an der Kessingstraße vereinbart. Noch immer liefern sich beide Mannschaften recht spannende Spiele, aus denen die eine oder andere Partei nur knapp einen Vorsprung erzielt. Beide Mannschaften treten in diesem Abendspiel in härtester Aufstellung an. Anstoß 19.15 Uhr.

Vor dem Wurfkreis.

Am Donnerstagabend:

(Frauen)

Eintracht Wiesbaden — Reichsbahn-TSC. Mainz.

Nach langer Pause findet in Wiesbaden wieder einmal ein Frauenhandballspiel statt. Eintracht Wiesbaden, der einzige Verein, der diesen Sportzweig zur Zeit hier pflegt, erwartet um 7.45 Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße den Reichsbahn-TSC. Mainz. Im Vorspiel konnten die Wiesbadenerinnen den Mainzerinnen bis zur Pause die Waage halten, unterlagen dann aber mit 3:8. Die einseitige Leistung wird diesmal wohl besser sein. Die Mainzerinnen sind im Vorjahr in der letzten Saison im Wurfkreis (siehe bekannt), der Verteidigung Schäfer, Much, den Käuferinnen Sadert, Bömer, Regmann und der Angreiferin Albert, Carl, Höt, Wersdörfer, Bickelmann ist ein ehrenvolles Abschneiden möglich.

Wiesbadener Kreissfest mit allen Fachämtern.

Für das Fachgebiet Leichtathletik wurden für die Mehrkampfe insgesamt 194 Meldungen abgegeben. Am härtesten sind hier beteiligt Turnverbund Wiesbaden mit 40, Reichsbahn-Sportverein Wiesbaden mit 20, Eintracht Wiesbaden mit 10, Tu. Eltville mit 14 und Polizei-Sportverein Wiesbaden mit 11 Teilnehmer. Zu den Einzelkämpfen und Staffeln liegen insgesamt 169 Meldungen vor. Sehr hart befehlt sind besonders der 1000-Meter-Lauf und der Weitsprung mit je 15, sowie der 5000-Meter-Lauf und das Kugelstoßen mit je 13 Meldungen. Bei den Staffeln sind Turnverbund Wiesbaden mit 8, Sportverein Wiesbaden mit 7, Polizei-Sportverein Wiesbaden mit 6 und Eintracht Wiesbaden mit 5 Mannschaften angetreten. An der 10×100-Meter-Staffel beteiligen sich Polizei-Sportvereine mit 2, Turnverbund, Eintracht und Sportverein mit je 1 Mannschaft. Erfolgreich ist die harte Belegung der Jugendstaffeln, zu der auch zahlreiche Mannschaften des Rheingaus Meldungen abgegeben haben.

Für das Fachgebiet Schwimmen liegt die genaue Zahl der Meldungen noch nicht fest. Den bereits jetzt schon vorliegenden Anmeldungen nach zu urteilen, scheint aber auch hier mit einer äußerst harten Belegung zu rechnen sein.

Das Fachgebiet Scherathletik ist in den Judo-Kämpfen und beim Bogen mit je 20 Meldungen vertreten, während für das Fachgebiet Fechten bei den Männern 18 und bei den Frauen 11 Teilnehmer gemeldet wurden. Von diesen insgesamt 29 Teilnehmern im Fechten stellt der Turnverbund Biebrich allein 23, während der Fechtclub Wiesbaden 2 mit 4, und Rüdesheim nur mit 2 Meldungen vertreten ist.

Stellen- Angebote

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Verkaufserin

gekauft aus der
Lebensmittel-
branche
(Wiederher-
stellung)
Nordsee
Wiesbaden 1.
Suche sofort
Lehrmädchen
oder junge
Verkaufserin
mit aut. Schul-
bildung, für Heim-
förmigkeit, unter
2. 758 T. Berl.
(Werbliche Person)

Gesucht f. sof.

Fräulein,
d. gegen 1. aus-
wart. Heim-
katholik
für Hausarbeit,
Wochen zu 10.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Zuverlässige Reparaturerin

für Strümpfe
gekauft.
Angebote unter
2. 760 an den
Taub. Berl.
(Werbliche Person)

Braves ehrliches Mädchen

welch. aut. focht
u. einen Haus-
arbeit. f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Sonnenberger Str. 28

(Haus Regio)
3-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad und Zubehör
umständehalber sofort
oder später zu vermieten. Näheres
dieselbst. Hausm. Deysenroth

Schöne große 3-Zimmer- Wohnung

essent. feiner
für 4 Zimmer.
Winterräume
und Zubehör
essent. sofort zu
vermieten.
Kuckbaumstr. 5.
(Werbliche Person)

Zuverlässiger Chauffeur

mit Führerl. 3.
lust. Stell. bei
Herrsch. um
1. Juli 1937
Angeh. erbittet
Karl Garbe
W. Viehrich
Ellenriedenstr. 10
(Werbliche Person)

Jg. Mädchen

für 4. Jungen
sofort gesucht.
Fräulein, 54.
Hth. 3 links
Gesucht auch
Zuverlässiges
Zamädchen
m. aut. Zeugn.
Einst. sofort.
Hth. 3 links.
Angeh. erbittet
Karl Garbe
Ellenriedenstr. 10
(Werbliche Person)

Jungfer Mann

mit Führerl. 3.
lust. Stell. bei
Herrsch. um
1. Juli 1937
Angeh. erbittet
Karl Garbe
W. Viehrich
Ellenriedenstr. 10
(Werbliche Person)

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Sonnenberger Str. 28

(Haus Regio)
3-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad und Zubehör
umständehalber sofort
oder später zu vermieten. Näheres
dieselbst. Hausm. Deysenroth

Schöne große 3-Zimmer- Wohnung

essent. feiner
für 4 Zimmer.
Winterräume
und Zubehör
essent. sofort zu
vermieten.
Kuckbaumstr. 5.
(Werbliche Person)

Zuverlässiger Chauffeur

mit Führerl. 3.
lust. Stell. bei
Herrsch. um
1. Juli 1937
Angeh. erbittet
Karl Garbe
W. Viehrich
Ellenriedenstr. 10
(Werbliche Person)

Jg. Mädchen

für 4. Jungen
sofort gesucht.
Fräulein, 54.
Hth. 3 links
Gesucht auch
Zuverlässiges
Zamädchen
m. aut. Zeugn.
Einst. sofort.
Hth. 3 links.
Angeh. erbittet
Karl Garbe
Ellenriedenstr. 10
(Werbliche Person)

Jungfer Mann

mit Führerl. 3.
lust. Stell. bei
Herrsch. um
1. Juli 1937
Angeh. erbittet
Karl Garbe
W. Viehrich
Ellenriedenstr. 10
(Werbliche Person)

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Sonnenberger Str. 28

(Haus Regio)
3-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad und Zubehör
umständehalber sofort
oder später zu vermieten. Näheres
dieselbst. Hausm. Deysenroth

Schöne große 3-Zimmer- Wohnung

essent. feiner
für 4 Zimmer.
Winterräume
und Zubehör
essent. sofort zu
vermieten.
Kuckbaumstr. 5.
(Werbliche Person)

Zuverlässiger Chauffeur

mit Führerl. 3.
lust. Stell. bei
Herrsch. um
1. Juli 1937
Angeh. erbittet
Karl Garbe
W. Viehrich
Ellenriedenstr. 10
(Werbliche Person)

Jg. Mädchen

für 4. Jungen
sofort gesucht.
Fräulein, 54.
Hth. 3 links
Gesucht auch
Zuverlässiges
Zamädchen
m. aut. Zeugn.
Einst. sofort.
Hth. 3 links.
Angeh. erbittet
Karl Garbe
Ellenriedenstr. 10
(Werbliche Person)

Jungfer Mann

mit Führerl. 3.
lust. Stell. bei
Herrsch. um
1. Juli 1937
Angeh. erbittet
Karl Garbe
W. Viehrich
Ellenriedenstr. 10
(Werbliche Person)

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Sonnenberger Str. 28

(Haus Regio)
3-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad und Zubehör
umständehalber sofort
oder später zu vermieten. Näheres
dieselbst. Hausm. Deysenroth

Schöne große 3-Zimmer- Wohnung

essent. feiner
für 4 Zimmer.
Winterräume
und Zubehör
essent. sofort zu
vermieten.
Kuckbaumstr. 5.
(Werbliche Person)

Zuverlässiger Chauffeur

mit Führerl. 3.
lust. Stell. bei
Herrsch. um
1. Juli 1937
Angeh. erbittet
Karl Garbe
W. Viehrich
Ellenriedenstr. 10
(Werbliche Person)

Jg. Mädchen

für 4. Jungen
sofort gesucht.
Fräulein, 54.
Hth. 3 links
Gesucht auch
Zuverlässiges
Zamädchen
m. aut. Zeugn.
Einst. sofort.
Hth. 3 links.
Angeh. erbittet
Karl Garbe
Ellenriedenstr. 10
(Werbliche Person)

Jungfer Mann

mit Führerl. 3.
lust. Stell. bei
Herrsch. um
1. Juli 1937
Angeh. erbittet
Karl Garbe
W. Viehrich
Ellenriedenstr. 10
(Werbliche Person)

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Sonnenberger Str. 28

(Haus Regio)
3-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad und Zubehör
umständehalber sofort
oder später zu vermieten. Näheres
dieselbst. Hausm. Deysenroth

Schöne große 3-Zimmer- Wohnung

essent. feiner
für 4 Zimmer.
Winterräume
und Zubehör
essent. sofort zu
vermieten.
Kuckbaumstr. 5.
(Werbliche Person)

Zuverlässiger Chauffeur

mit Führerl. 3.
lust. Stell. bei
Herrsch. um
1. Juli 1937
Angeh. erbittet
Karl Garbe
W. Viehrich
Ellenriedenstr. 10
(Werbliche Person)

Jg. Mädchen

für 4. Jungen
sofort gesucht.
Fräulein, 54.
Hth. 3 links
Gesucht auch
Zuverlässiges
Zamädchen
m. aut. Zeugn.
Einst. sofort.
Hth. 3 links.
Angeh. erbittet
Karl Garbe
Ellenriedenstr. 10
(Werbliche Person)

Jungfer Mann

mit Führerl. 3.
lust. Stell. bei
Herrsch. um
1. Juli 1937
Angeh. erbittet
Karl Garbe
W. Viehrich
Ellenriedenstr. 10
(Werbliche Person)

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Alleinmädchen

für 2-3 Abende-
kinder, f. f. f. f.
Wohnung, Verpf.
mon. Vergütung.
Heimführung
erforderl. unter
2. 758 T. Berl.
an Taub. Berl.

Direktions-Sekretärin

mit guten Umgangsformen und höherer Schulbildung. Es kommt
nur eine seriöse Dame aus gutem Hause mit absoluter Vertrauens-
würdigkeit in Frage, die bereits in ähnlicher Stellung tätig war.
Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften,
Lichtbild, frühestem Eintrittstermin und Angabe des Gehalts-
anspruches erbeten unter H. 3421 an Ala-Anz. A.-G. Berlin W 35



Zweifamilienhaus

im Südviertel, inmitten Zier-
und Obstgärten gelegen, mit
2 prachtvollen Wohnungen von
je 6 Zim., Diele, Bad, Küche,
Balkon, 5 Mansardenzimmer,
Trockenboden, Gartenhaus mit
3 Zim., Küche und Mädchen-
kammer, Garage, 1/2 Morgen
Grundfläche, zu dem günstigen
Preis von RM. 50000.- bei RM.
10000.- Anzahl. zu verkaufen.

AUGUST TH. BECKHAUS

Immobilien
Wilhelmstr. 29 Tel. 28839

Mod. Einfamilienhaus

ca. 7 Zimmer, v. Selbstverwalter
sofort gekauft. Ausst. Angeb.
unter 2. 760 an den
Taub. Berl. (Werbliche Person)

Immobilien

Kettehaus
zu 1. Bornheim.
Mallinbau mit
Gar. u. 5 Wohn-
räume, Lage des
Kurortes, b.
Kurbau, um
7000 RM.
(40 % d. Preis-
zins) Anschaffung
15000.- Angeb.
H. 650 T. Berl.
(Werbliche Person)

Einbl. Haus

mit Garten
(Werbliche Person)
3000 RM. Angeb.
zu 1. Bornheim.
unter 2. 760 an den
Taub. Berl. (Werbliche Person)

Steinweg-Stuh-Flügel

sein erklaffiges Instrument
sowie ein
Ibad-Piano
bill. abzugeben.
Euch. Jahnstr. 34.

Verkaufe

Junge
Schülerbunde
7 Wochen
billig zu verk.
Kette, Große
Purnstr. 9.
8 Stück einjähr.
Vegeshühner
und 12 Küden
vom Mai billig
zu verk. Groß-
Drumstr. 49.
Hth. 2 rechts.
Guter, weicht.
Küche, 1 dunstf.
Nachricht. prom.
zu verk. Schul-
kette 8. I. r.
Küh. Einricht.
15 RM. u. 11 RM.
Gasherd u. v.
Hohr. Metall-
kette 21.
Kasziatilis,
grauer Leptid.
2.50/3.50, Aug.
Dolnotenpuli u.
Bl. Kompl. 30 RM.
Gr. 48, 1. 12-
zu verk. Abt. im
Taub. Berl. (Werbliche Person)

Verkaufe

Gebrauchte
Gartenmöbel
Gartenmöbel
2 Kleiderbügel
meist. Kanonen
u. Zimmermöbel
preisw. zu verk.
Emmermann,
Saulgasse 34.
Elekt. Näh-
maschine, viele,
1 weite Kom-
munität u. v.
Alexandra-
kette 8. Hoch-
Zimoufine
13/40, sehr gut
erhalten, Feuer-
herd, von Weiss
an Preisw. zu
verkaufen. Angeb.
u. 758 T. Berl.
H. Gasherd u. v.
Brennst. zu verk.
Brennst. zu verk.

Schreibmaschinen

Verkauf - Kauf - Miete.
Reparaturen preiswert.
Stein. Weg. Meier.
Kleinstr. 70. Telefon 25360.

Adler-Drumpf-Jun.

aus Stahl, verkauft u. A.
Brenner, Parfstr. 39.

Vorteilhafte Bezugsquellen

sucht und findet
die Hausfrau
immer im An-
zeigenteil des
WIESBADENER
TAGBLATT'S

[illegible]

Schwere Stimmungen von Max Reich

[illegible]

Don Earl Robert Goss

[illegible]